



GYMNASIUM MUTTENZ

**Schulprogramm
für die Schuljahre
2022/23 – 2025/26**

INHALT

I	Wie wir Schule machen	4
1.	Das pädagogische Konzept	4
1.1	Unterricht	4
1.2	Digitalisierung	5
1.3	SLSplus Konzept	6
1.4	Überfachliche Kompetenzen an der FMS	7
1.5	Spezielle Angebote	7
2.	Schulkultur	8
3.	Schulentwicklung	8
II	Wie wir uns organisieren	9
1.	Organigramm des Gymnasiums Muttenz	9
2.	Zusammenarbeit	10
2.1.	Zusammenarbeit innerhalb der Schule	10
2.2.	Zusammenarbeit nach aussen	12
3.	Die Mitsprache der Schülerinnen und Schüler	13
3.1.	Schulebene	13
3.2.	Klassenebene	14
3.3.	Unterricht	14
4.	Gesundheitsförderung	14
5.	Gendergerechtigkeit	15
6.	Umgang mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen	15
7.	Nachteilsausgleich	15
8.	Begabten- und Begabungsförderung	16
9.	Die Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer	16
9.1.	Weiterbildung auf der individuellen Ebene	16
9.2.	SCHIWE	17
9.3.	Andere Weiterbildungsformen	17
9.4.	Allgemeine Rahmenbedingungen	17
10.	Vorgehen in Konfliktfällen	18
10.1.	Lehrpersonen vs. Schülerinnen und Schüler	18
10.2.	Andere Konfliktebenen	18
11.	Der Einsatz der finanziellen Mittel	19
III	Entwicklungsschwerpunkte	20
1.	Erfolgreich umgesetzte Entwicklungsschwerpunkte 2017/18 - 2021/22	20

1.1	Konsolidierung des SLSplus-Konzeptes	20
1.2	Einführung eines ICT- und Medienkonzepts.....	20
1.3	Laufbahnberatung an unserer Schule.....	21
2.	Entwicklungsschwerpunkt für die Schuljahre 2022/23 bis 2025/26.....	22
2.1	Umsetzung Medienkonzept und Aufbau der PICTS-Funktionen.....	22
2.2	Gesundheitsförderung.....	22
2.3	Qualitäts-Konzept	23
2.4	Zeitgemässe Prüfungskultur	23

I Wie wir Schule machen

1. Das pädagogische Konzept

Das Bildungsgesetz des Kantons Basel-Landschaft vom 6.6.2002 umreißt die Zielsetzung der Schulen insgesamt mit folgenden Stichworten: Vermittlung des für das Leben der Schüler:innen nötigen Wissens, Stärkung des Selbstvertrauens, Achtung der geschlechtlichen und kulturellen Identität, verantwortungsvolles Verhalten gegenüber den Menschen und ihrer Umwelt. Das Bildungsgesetz weist den Maturabteilungen der Gymnasien als spezielle Aufgabe die Hinführung zur Hochschulreife auf wissenschaftlicher Grundlage, sowie die Entwicklung von selbständigem und vernetztem Denken und Sozialkompetenz zu. Für die FMS formuliert das Bildungsgesetz als Ziele: vertiefte Allgemeinbildung, Vorbereitung auf eine Berufsausbildung insbesondere im pädagogischen, sozialen und künstlerischen Bereich sowie im Gesundheitswesen, Förderung der Sozialkompetenz und Kreativität.

Das Gymnasium Muttenz erfüllt diesen Auftrag im Rahmen der eidgenössischen und kantonalen Vorgaben. Darüber hinaus orientiert es sich an den Landesregeln des LCH (<https://tinyurl.com/hzdd3fpv>) und an seinen Leitsätzen (https://www.gym-muttenez.ch/fileadmin/migrated/content_uploads/Leitsaetze_01.pdf).

1.1 Unterricht

Die Lehrpersonen unterrichten fachlich anspruchsvoll. Sie wirken als Vorbilder und leiten die Schüler:innen zur Selbständigkeit aber auch zur Mitverantwortlichkeit an. Dabei gelten insbesondere die folgenden pädagogischen Grundsätze:

- Die Lehrpersonen nehmen ihre Verantwortung für die Qualität ihres Unterrichts wahr.
- Die Schüler:innen sind mitverantwortlich für ihr Lernen und ihren Lernerfolg.
- Lehrpersonen und Schüler:innen sind gemeinsam für ein konstruktives Lernklima verantwortlich.
- Die Schule fördert forschendes, kritisch-reflexives Lernen, Selbsttätigkeit, gemeinsame Auseinandersetzung und Selbst-einschätzung der Schüler:innen. Sie setzt klare Leistungsstandards in allen Bereichen.

Der Unterricht wird von Verständnis und Vertrauen zu den Schüler:innen geprägt. Die Lehrpersonen anerkennen deren Arbeit und unterstützen sie darin. Die Schule hat für den Unterricht spezifische Leitsätze entwickelt, in denen sie ihr Verständnis von Unterrichtsqualität formuliert und insbesondere folgende Werte zum Massstab ihres Handelns nimmt: eine fragende Grundhaltung als Basis lebenslangen Lernens, Genauigkeit und Gründlichkeit, Kreativität und ästhetische Sensibilität, selbständiges Lernen, Selbst- und Sozialkompetenz.

1.2 Digitalisierung

Der BYOD¹-Unterricht bietet als Bestandteil der Digitalisierung an der Schule Chancen für die Unterrichtsentwicklung. Wir wollen damit einen Beitrag zu einem verantwortungsbewussten Umgang aller Beteiligten mit den ständig sich weiterentwickelnden Technologien leisten und unsere Schüler:innen zeitgemäss auf ein aktives Leben in Kultur, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik vorbereiten.

1.2.1 Das Medienkonzept

In unserem «Pädagogischen Medienkonzept»² beschreiben wir, wie wir digitale Lernräume für die Zukunft unserer Schüler:innen einrichten, welche digitalen Kompetenzen wir gezielt fördern wollen, wie wir digitale Medien als vielfältige Lernwerkzeuge nutzen und wie wir bewusst mit digitalen Medien umgehen wollen.

In unserem «ICT-Nutzungs-, Support- und Weiterbildungskonzept»³ beschreiben wir, wie wir Medien an der Schule nutzen wollen, wie wir den Support und Weiterbildungen organisieren und welche technischen Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen.

1.2.2 Das obligatorische Fach Informatik (OFI) an der Maturaabteilung

Mit der Einführung des obligatorischen Faches Informatik begegnen wir den durch die Digitalisierung veränderten Anforderungen an Gymnasiast:innen und setzen damit einen Beschluss der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) um.

Ab Schuljahr 2021/22 wird in unseren 1. Klassen an der Maturaabteilung OFI im Rahmen von 3 Jahreslektionen (2 Lektionen Theorie und eine Doppellektion Praktikum im Halbklassenunterricht alle zwei Wochen) unterrichtet. Die Lehrpersonen sind ausgebildete Informatiklehrpersonen oder haben sich mit einer Weiterbildung für den OFI Unterricht qualifiziert.

1.2.3 Informatik an der FMS

Mit der neuen Rahmenstundentafel wird ab dem Schuljahr 2021/22 das Fach Computeranwendungen durch das neue Fach Informatik abgelöst. Informatik wird in der 1. Klasse als allgemeinbildendes Fach mit einer Jahreslektion im Klassenverband und in der zweiten Klasse als Berufsfach mit einer Jahreslektion im Halbklassenunterricht als Informatikpraktikum unterrichtet.

¹ BYOD = Bring Your Own Device (die Geräte der Schülerinnen und Schüler stehen im Unterricht zur Verfügung)

² https://www.gym-muttENZ.ch/fileadmin/user_upload/1schulorganisation/Paedagog-Medienkonzept.pdf

³ https://www.gym-muttENZ.ch/fileadmin/user_upload/1schulorganisation/ICT-Konzept.pdf

1.2.4 Digitales Prüfen

Beim digitalen Prüfen achten wir auf die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Insbesondere achten wir auf die Trennung von Namen und Noten, so dass keine Persönlichkeitsprofile erstellt werden können. Bevor neue Tools eingesetzt werden, klären wir die datenschutzrechtliche Situation ab.

Das intern für die Lehrpersonen abgelegte «Merkblatt BYOD Unterricht»⁴ wird von der Arbeitsgruppe «PICTS-Beratung» auf jedes neue Schuljahr hin angepasst und enthält jeweils aktuelle Vorgaben, Empfehlungen und Richtlinien zum BYOD-Unterricht, zu datenschutzrechtlichen Bestimmungen und zu Fragen nach Copyright und Lizenzen.

1.3 SLSplus Konzept

Unser SLSplus zielt darauf ab, dass Schüler:innen über die Jahrgangsstufen hinweg Kompetenzen erlangen, die zu selbst reguliertem und selbst organisiertem Lernen (SOL) führen. Diese sogenannten „life skills“ werden auf dem weiteren Bildungsweg unabdingbar sein.

Sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen sind in der gymnasialen Bildung zentral. Im SLSplus werden deshalb auch überfachliche Kompetenzen, wie zum Beispiel Lern- und Arbeitsstrategien, Lesetechnik und Informationsverarbeitung, Recherchieren, Präsentieren und Reflektieren, oder die Zusammenarbeit unter den Schüler:innen gefördert. Diese werden im ersten Jahr im Regelunterricht vermittelt und im zweiten Schuljahr zusätzlich in den zwei interdisziplinären Projekten vertieft. Das Selbstlernsemester (SLS) im dritten Gymnasialjahr bildet das Kernstück des SLSplus. Während eines Semesters wird der Unterricht im jeweiligen Schwerpunktfach und in den Grundlagenfächern Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch mehrheitlich aufgelöst. Die Schüler:innen erhalten Inhalte und Unterrichtsziele von ihrer Lehrperson, definieren und organisieren die einzelnen Lernschritte selbst und erfüllen so die Unterrichtsziele. Frontalunterricht und Lehrperson-zentrierter Unterricht weichen also selbst reguliertem Lernen. Das heisst aber keineswegs, dass Schüler:innen allein gelassen werden. Lehrpersonen und Klassenlehrpersonen begleiten die Schüler:innen in Kontaktstunden und in der Klassenstunde. Mit der Maturaarbeit im Anschluss an das Selbstlernsemester kommen die in den vergangenen drei Jahren erworbenen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zur Anwendung.

Die beschriebenen SOL-Schwerpunkte im SLSplus verdeutlichen den kompetenzorientierten Charakter unseres gymnasialen Bildungsganges. Der Erwerb von überfachlichen Kompetenzen soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass zum erfolgreichen Bestehen des Gymnasiums auch der Regelunterricht und die Vermittlung von fachlichen Kompetenzen und Inhalten weiterhin zentral sind.

⁴ abgelegt im Teams des Kollegiums unter «Dateien» und dann «02 BYOD Unterricht»

1.4 Überfachliche Kompetenzen an der FMS

Für den überfachlichen Unterricht hat die FMS Muttenz ein schuleigenes Konzept erarbeitet. Dieses Konzept wurde angepasst und ergänzt, u.a. zur Förderung der Pädagogik / Psychologie und zur Stärkung des Berufsfeldbezugs.

Die Klassenstunde wird als wichtiger Bestandteil, auch in Verbindung mit dem bewährten Coaching-Konzept, beibehalten, wobei noch stärkeres Gewicht auf die erste Klasse gelegt und die zentrale Position der Klassenlehrperson verstärkt wird. Im ersten Jahr wird die Klassenlehrperson von einer Vize-Klassenlehrperson unterstützt.

«Berufsfeld-Methoden» (BFM) dienen primär als Unterstützung für das Erstellen der Selbständigen Arbeit (SeA) sowie zur Förderung der berufsfeldspezifischen Kompetenzen.

Das «Projektartige Arbeiten» (PA) und die Projektreise werden weitergeführt.

1.5 Spezielle Angebote

1.5.1 Politische Bildung (POL)

POL befähigt und ermutigt die Schüler:innen, am politischen Geschehen aktiv teilzunehmen. Lerninhalte zu politischen Institutionen, Prozessen und Verfahren sowie zu gesellschaftlichen und politischen Themen werden in den Lehrplänen der Fächer Geschichte, Geografie sowie Wirtschaft und Recht verankert und im neuen Lehrplan Politische Bildung klar ausgewiesen.

1.5.2 Immersion

Im Hinblick auf eine verstärkte Förderung von begabten und leistungswilligen Schüler:innen bietet das Gymnasium Muttenz Immersionsunterricht an. In den Immersionsklassen werden vier Fächer – Geschichte, Biologie und Mathematik oder Chemie, sowie Wirtschaft und Recht – in Englisch unterrichtet. Der Besuch des Immersionsunterrichtes berechtigt zum Eintrag "Zweisprachige Maturität in Deutsch und Englisch" im Maturitätszeugnis.

1.5.3 Förderung der Naturwissenschaften Label MINT

Das Gymnasium Muttenz wurde als eine der ersten Schulen 2019 mit dem Label MINT ausgezeichnet (<https://mint.scnat.ch/de/labelmint>). Das Ziel ist es, das Interesse an den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) bei allen Schüler:innen zu fördern.

2. Schulkultur

Das Klima an der Schule ist durch vertrauensvolle Beziehungen und Offenheit gekennzeichnet. Wertschätzung, Einfühlungsvermögen und Offenheit prägen das Miteinander an der Schule. Toleranz und Demokratiebewusstsein kennzeichnen den Schulalltag. Auch Minderheitenstandpunkte werden berücksichtigt, wo sie schulische Vereinbarungen nicht verletzen. Konflikte werden lösungsorientiert angegangen.

Die Schule fördert ein reichhaltiges Schulleben durch kulturelle, sportliche und meinungsbildende Veranstaltungen, durch regelmässige Sonderanlässe und Sonderwochen, welche Lehrpersonen und Schüler:innen gemeinsam gestalten: Theater und Konzerte, Klassenlager und Projekt- sowie Studienreisen, Kultur-tage und Sportanlässe, Podiumsgespräche, Vorträge und Lesungen, Projektprä-sentationen und Publikationen.

Der Umstand, dass ein grosser Teil der Lehrpersonen sowohl an der FMS als auch an der Maturabteilung unterrichtet, erzeugt in pädagogischer Hinsicht wert-volle Synergien.

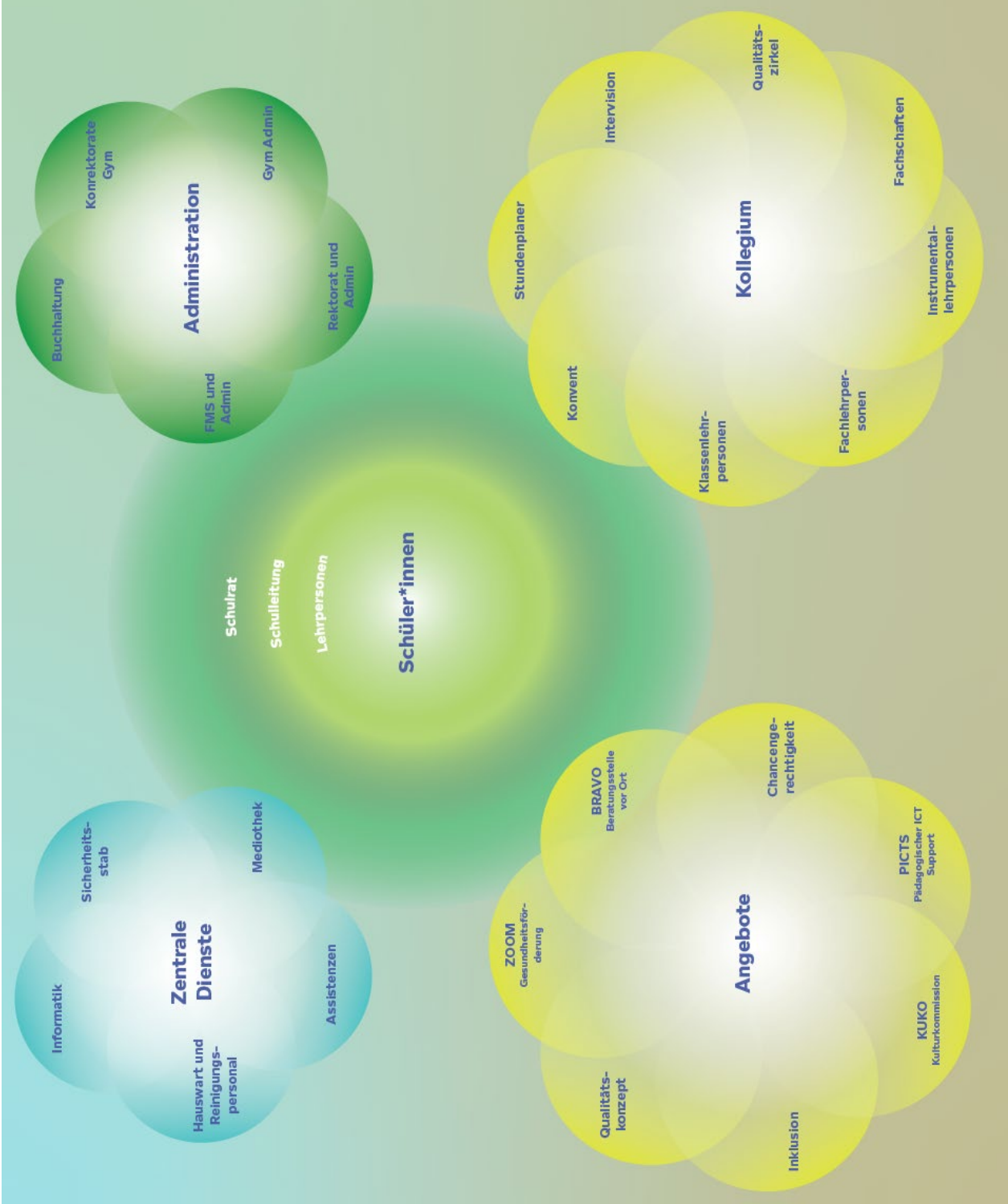
3. Schulentwicklung

Die Schule überprüft, sichert oder entwickelt kontinuierlich ihre Qualität auf der Grundlage ihres Qualitätskonzepts. Im Qualitätskonzept sind die Regelungen und Verfahren zu deren Umsetzung und Evaluation festgehalten.

Im Rahmen der Schulentwicklung werden insbesondere die Kooperation, die pädagogische Weiterbildung und Verständigung in der Lehrerschaft gefördert. Das grundlegende Ziel der Schulentwicklung ist es zudem, den Schüler:innen eine gute Bildung und eine optimale Förderung zu bieten.

II Wie wir uns organisieren

1. Organigramm des Gymnasiums Muttenz



2. Zusammenarbeit

2.1. Zusammenarbeit innerhalb der Schule

Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit bildet auf Ebene der Schüler:innen eine wichtige Schlüsselqualifikation, die im Unterricht kontinuierlich gefördert wird. Auf Ebene des Kollegiums bildet die Zusammenarbeit das Fundament für ein gutes Schulklima, für demokratisch abgestützte Lösungen und die bestmögliche Nutzung des kollegialen Potentials an fachlichem, pädagogischem, organisatorischem und praktischem Wissen und Können.

Das Gymnasium Muttenz hat folgende Formen der Zusammenarbeit institutionalisiert:

2.1.1 Schüler:innen

Die Schüler:innenorganisation (SO) vertritt als Vereinigung aller Schüler:innen des Gymnasiums Muttenz die Interessen der gesamten Schüler:innenschaft. Sie hat Delegierte im Konvent, im Schulrat und in Spezialkommissionen (Arbeitsgruppe ZOOM, Kultur-Kommission, Nachhaltigkeitsgruppe). Die SO kann bei Ad-hoc-Kommissionen beigezogen werden.

Die Mitwirkung von Schüler:innen bei Ad-hoc-Kommissionen und bei gemeinsamen Vorbereitungen von Abschlussfeiern u.Ä. ist grundsätzlich erwünscht.

2.1.2 Lehrpersonen

Die Lehrpersonen arbeiten regelmässig im Konventsvorstand und Konvent, im Forum, in den Fachschaften und in Arbeitsgruppen zusammen.

Bei Wahlverfahren von Lehrpersonen wird eine Fachschaftsvertretung beigezogen.

Es findet regelmässig eine von der Schulleitung einberufene Konferenz der Fachschaftsvorstände statt.

Die Zusammenarbeit unter Lehrpersonen ist obligatorisch im Konvent und an SCHIWE-Tagungen, in Fachschaftssitzungen (verantwortlich: Fachschaftsvorstand) und fachschaftsinternen Weiterbildungen, in Noten- und Klassenkonventen und Klassenteamsitzungen (verantwortlich: Klassenlehrperson).

Die gemeinsame Arbeit ist Bestandteil der Schulentwicklung in Form der Qualitätszirkel, die dem wechselseitigen Feedback durch Unterrichtshospitation und/oder der gemeinsamen Entwicklung des Unterrichts oder anderer Themenfeldern dienen. Das gemeinsame Prüfen in einer Fachschaft dient zur Klärung der fachlichen Anforderungen.

Die Teamarbeit hat Tradition in der Vorbereitung und Durchführung von Berufsfeld-Methoden (BFM) in der FMS, im Projektunterricht, in Klassenlagern, Studien- und Projektreisen und Sonderanlässen sowie im SLSplus-Konzept.

Auf freiwilliger Ebene wird in gemeinsamer Unterrichtsarbeit (z.B. interdisziplinären Wahlkursen und Ergänzungsfächern), Intersivision und Fachschaftsprojekten zusammengearbeitet.

Die Lehrerschaft ist im Schulrat vertreten. Schulrat und Kollegium treffen sich bei gemeinsamen Anlässen wie SCHIWE, Besuchstag des Schulrats oder bei kulturellen Veranstaltungen.

Es ist uns als Schule ein besonders Anliegen, dass neue Lehrpersonen am Gymnasium Muttenz von Anfang an gut betreut werden, informiert sind und wissen, wo sie Unterstützung finden, wenn dies nötig ist. Vor Arbeitsbeginn findet eine Einführung mit der Schulleitung statt, und im ersten Jahr werden neue Lehrpersonen mentoriert.

2.1.3 Klassenlehrpersonen

Die Klassenlehrperson ist in erster Linie Ansprechperson für ihre Klasse. Auch für die Eltern der Schüler:innen ist sie in erster Linie die Kontaktperson an der Schule. Information, Organisation und Vermittlung von Arbeitstechniken sind weitere Schwerpunkte dieser Tätigkeit. Daneben sorgt sie auch für die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachlehrpersonen der Klasse. Die Klassenlehrperson fördert den Gemeinschaftssinn und die Mitverantwortung für die Schule sowie im Rahmen des Möglichen die Selbständigkeit und Verantwortlichkeit der einzelnen Schüler:innen.

Neue Klassenlehrpersonen werden noch im alten Schuljahr von der Schulleitung über ihre Aufgaben informiert. Sie nehmen im ersten Semester an der angebotenen Weiterbildung für Klassenlehrpersonen teil.

2.1.4 Schulleitung

Die Schulleitung koordiniert ihre Arbeit laufend, wirkt beratend oder antragstellend an den Schulratssitzungen. Sie nimmt an den Konventen und den entsprechenden Vorbereitungssitzungen mit dem Konventsvorstand teil.

Die Schulleitungsmitglieder sind Ansprechpersonen für alle Mitarbeitenden. Sie führen regelmässig lohnrelevante MAG mit den zugeteilten Lehrpersonen und Mitarbeitenden durch. Die Schulleitung informiert neue Lehrpersonen über ihre Aufgaben und organisiert ihnen ein Mentorat.

Die Schulleitung trifft sich ferner mit dem Vorstand der Schüler:innenorganisation und beruft auf allen Ebenen der Schule Spezial- und Ad-hoc-Kommissionen ein und ist in den entsprechenden Kommissionen vertreten.

Die Schulleitung ist verantwortlich für das Schulprogramm, schulinterne Erlasse, eine einheitliche Beurlaubungspraxis sowie eine einheitliche Disziplinarpraxis. Sie legt diese Geschäfte zur Vernehmlassung oder Anhörung dem Gesamtkonvent vor.

(<https://www.gym-muttenz.ch/schulorganisation/reglemente-und-weisungen>)

2.1.5 Schulrat

Der Schulrat arbeitet an seinen Sitzungen mit der Schulleitung, mit der Vertretung des Konvents und der Schüler:innenschaft zusammen. Bei Wahlverfahren von Lehrpersonen findet eine enge Zusammenarbeit von Schulrat, Schulleitung und Fachschaftsvertretungen statt.

Es findet jährlich ein Besuchstag des Schulrats statt. Der Schulrat besucht die Abschlussprüfungen und wird zu den Abschlussfeiern eingeladen.

Der Schulrat ist Rekursinstanz bei Entscheidungen der Schulleitung.

2.2. Zusammenarbeit nach aussen

2.2.1 Schulleitung

Die Schulleitung stellt den ersten Kontakt zwischen dem Gymnasium und den Erziehungsberechtigten in der Regel an Informationsveranstaltungen der Abgaberschulen her. Sie organisiert am Gymnasium Muttenz regelmässig Orientierungsveranstaltungen, Elternabende und Standortgespräche im Januar.

Die Schulleitung ist ferner insbesondere zuständig für Urlaube, Beschwerden, Rekurse und Wiedererwägungen. Sie berät die Schüler:innen sowie die Erziehungsberechtigten in Schulfragen.

Die Schulleitung pflegt institutionalisierte Kontakte mit diversen kantonalen, ausserkantonalen und eidgenössischen Behörden und Amtsstellen. Mit den kantonalen Erziehungsbehörden pflegt sie regelmässig Kontakt via Schulleitungskonferenz und Hauptabteilung Mittelschule.

Die Schulleitung beruft jährliche Sitzungen mit den Schulleitungen der Abgaberschulen ein. Diese erhalten zusätzlich Rückmeldungen über die ersten Zeugnisse der Schüler:innen, die an die gymnasiale Abteilung oder die FMS übergetreten sind.

Sie steht in Kontakt mit den Ausbildungsinstitutionen (PH, BZG, SfG) und den Praktikumsstellen der Fachmaturität.

Zu tertiären Ausbildungsinstitutionen sind informelle Kontakte üblich. Regelmäßig sind die Kontakte zu den Universitäten und Hochschulen (Drehscheibe UNI / GYM) sowie zur FHNW. Im Partnerschulprogramm mit der PH der FHNW unterstützt die Schulleitung die Ausbildung von zukünftigen Lehrpersonen auf Sek II.

2.2.2 Lehrpersonen

Lehrpersonen beraten Eltern, resp. Erziehungsberechtigte und zukünftige Schüler:innen an gemeinsamen Orientierungsveranstaltungen über Schwerpunktfächer, Ausbildungsgänge (FMS, gymnasiale Matura, Universitätsstudien etc.) und wirken auch bei Beratungsgesprächen (Musik, Bildnerisches Gestalten) mit. Für die Eltern, resp. Erziehungsberechtigten der Erstklässler:innen findet unter der Leitung der Klassenlehrperson ein Elternabend statt.

Individuelle Elterngespräche sind jederzeit möglich. Bei individuellen Fragen ist in erster Linie die Klassenlehrperson, in zweiter Linie die Fachlehrperson Ansprechpartnerin der Erziehungsberechtigten bzw. der mündigen Schüler:innen. Jeweils im Januar führen die Klassenlehrpersonen mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und den jeweiligen Schüler:innen die Standortgespräche durch.

Die Lehrpersonen betreuen Schüler:innen der FMS und der Fachmaturität an ihren Praktikumsplätzen und stehen im Austausch mit den Betreuungspersonen in der Praxis.

Die Lehrpersonen der verschiedenen Gymnasien pflegen Kontakte an der Gymnasiallehrer:innenkonferenz und auf Fachschaftsebene bei Lehrplanarbeiten, bei den harmonisierten Matur- und FMS-Prüfungen oder gemeinsamen fachspezifischen Anliegen. Entsprechende Kontakte existieren auch mit den Lehrpersonen der Sekundarstufe I.

3. Die Mitsprache der Schülerinnen und Schüler

3.1. Schulebene

Die Schülerschaft als Ganzes wird vertreten durch die Schüler:innen -Organisation (SO). Die SO organisiert jährlich oder bei Bedarf eine Delegiertenversammlung, zu welcher alle Klassen eine Vertretung schicken.

Auf Schulebene hat die Vertretung der SO - neben dem Anhörungs- und Stimmrecht im Konvent - Einsitz im Schulrat und ein Recht auf Mitwirkung bei der Wahl von Schulleitungsmitgliedern.

Die Schüler:innen haben das Recht, der Lehrperson ein formelles Feedback zum Unterricht zu geben. Dieses Feedback muss besprochen werden und kann in Vereinbarungen münden.

3.2. Klassenebene

Mitsprache in Fragen der Klassenorganisation ist die Regel bei der Besetzung von Klassenämtern. Mitsprache und Mitarbeit ist die Regel bei der Organisation von Klassenlagern, Klassentagen, Studien- und Projektreisen.

3.3. Unterricht

Mitsprache und teilweise Mitbestimmung der Schüler:innen werden je nach Fach, Lehrperson, Klasse und Unterrichtsgefäß in unterschiedlichem Mass realisiert. Lehrpersonen können im Unterricht Mitbestimmung einräumen im Hinblick auf die Auswahl von Arbeitsthemen, Lektüren, Arbeitsorganisation, Arbeitsmethoden sowie Prüfungsformen und -kriterien.

4. Gesundheitsförderung

Wertschätzender und respektvoller Umgang aller Schulbeteiligten und ein förderliches Arbeitsklima bilden die Grundlage einer gesunden Schule.

Die Arbeitsgruppe ZOOM widmet sich Fragen der Prävention und Gesundheitsförderung bei Schüler:innen und Lehrpersonen. Sie trägt allgemein zur Verbesserung des Schulklimas bei.

Wichtig für die Gesundheitsförderung an unserer Schule sind insbesondere die Angebote im Sportunterricht und an ganztägigen Sportanlässen. Die Schule verfügt über eine gute In- und Outdoor-Infrastruktur im Sportbereich.

Ergänzend bieten auch Freifächer im sprachlichen, naturwissenschaftlichen, sportlichen und kulturellen Bereich einen Ausgleich zum obligatorischen Unterricht und somit zum Wohlbefinden unserer Schüler:innen.

Die Schule reagiert auf Schüler:innen mit gesundheitlich oder familiär schwierigen Situationen. Die 'Beratungsstelle vor Ort' ('BRAVO') bietet wöchentlich zwei Stunden und in akuten Fällen auch telefonisch eine niederschwellige psychologische Erstberatung an.

Die Schule stellt den Mitarbeiter:innen einen Ruheraum zur Verfügung. Sämtliche in der Schule arbeitenden Personen haben die Möglichkeit, die schuleigenen Fitnessräume zu benutzen.

Zur Verpflegungssituation für auswärtige Schüler:innen ist darauf hinzuweisen, dass sich die gemeinsame Mensa der drei Schulen des Campus Muttenz im BZM befindet. Allen Interessierten wird die Möglichkeit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung angeboten. Zudem stehen zur Selbstverpflegung Mikrowellengeräte und Essplätze zur Verfügung.

5. Gendergerechtigkeit

Gendergerechtigkeit ist ein Kriterium in der Personalpolitik der Schule. Die integrale oder geschlechtsneutrale Sprech- und Schreibweise ist in der Schulöffentlichkeit durchgesetzt.

In ihrer Personalpolitik und bei der Zusammensetzung von Klassen, Klansenteams, Kommissionen und anderen Gremien sorgt sich die Schule um eine gendergerechte Verteilung.

6. Umgang mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen

Kulturelle Vielfalt wird am Gymnasium Muttenz als Bereicherung erlebt. Das Erreichen der FMS- oder Gymnasialstufe setzt in aller Regel eine ausreichende deutsche Sprachkompetenz voraus.

Für Schüler:innen, welche aus Gründen der Mobilität und der Migration mit der deutschen Sprache und/oder mit Französisch als Fremdsprache zu wenig oder nicht vertraut sind, werden kantonale Kurse angeboten, die maximal für zwei Jahre besucht werden können.

Eine Lehrperson betreut die Gastschüler:innen aus fremdsprachigen Ländern mit ihren spezifischen Bedürfnissen. Für diese bieten die basellandschaftlichen Gymnasien gemeinsam einen Förderkurs Deutsch an, welcher am Gymnasium Muttenz stattfindet.

Im Unterricht werden Integrations-, Rassismus- und Vorurteilsprobleme thematisiert. Zuständig bei Integrationsproblemen im Einzelfall sind grundsätzlich die Klassenlehrperson und der Klassenkonvent.

7. Nachteilsausgleich

Schüler:innen, die aufgrund einer Lernstörung, Sprachstörung oder Behinderung bei Leistungserhebungen benachteiligt sind, können einen Nachteilsausgleich für Leistungsnachweise beanspruchen. Damit soll der störungs- oder behinderungsbedingte Nachteil so gut als möglich ausgeglichen werden. Das Verfahren richtet

sich nach dem Kantonalen Leitfaden der Schulleitungskonferenz Gymnasien vom 27. April 2015.

Nachteilsausgleichmassnahmen im Unterricht sind gesetzlich nicht geregelt. Nach Möglichkeit werden die Nachteile aber im Unterricht berücksichtigt.

8. Begabten- und Begabungsförderung

Die Förderung von Begabungen und Begabten ist fester Bestandteil der Ausbildung an der Maturabteilung und der FMS. In Freifächern, Sprachdiplomkursen, Wahlkursen, Ergänzungsfächern, Berufsfeldkursen und mit dem Immersionsangebot können die Neigungen und Begabungen der Schüler:innen gefördert werden. Die Integration von besonders begabten Schüler:innen in den Klassen stellt eine Bereicherung für die ganze Schule dar und soll wo immer möglich stattfinden.

Das Gymnasium Muttenz ist dem Netzwerk Begabungs- und Begabtenförderung des Bildungsraums Nordwestschweiz angeschlossen. Dies bedeutet, dass besonders leistungsstarke Schüler:innen im Rahmen des Schülerstudentenprogramms parallel zur Ausbildung am Gymnasium Kurse an der Universität Basel besuchen und so schon Erfahrungen als Studierende machen können. Zudem erwerben sie bereits Creditpoints.

Den besonderen Bedürfnissen von Schüler:innen, die Sport oder Musik und andere Disziplinen auf Spitzenniveau betreiben, wird soweit möglich Rechnung getragen, unter anderem auch nach Rücksprache mit den entsprechenden Fachschaften.

9. Die Weiterbildung der Lehrpersonen

Das Gymnasium Muttenz legt hohen Wert auf die Professionalität seiner Lehrpersonen. Während in individuellen und fachschaftsinternen Weiterbildungen fachwissenschaftliche Themen bevorzugt werden, geniesst im Rahmen der Schulentwicklung die pädagogische Professionalisierung Priorität. Es geht dabei hauptsächlich um pädagogische Zusammenarbeit, situationsgerechtes Handeln, um die Erziehung der Schüler:innen zu Selbständigkeit, Kreativität und Eigenverantwortung.

9.1. Weiterbildung auf der individuellen Ebene

Jede Lehrperson bildet sich im fachlichen oder didaktisch-methodischen Bereich in Kursen weiter, die von den entsprechenden Organisationen angeboten werden.

Individuelle Weiterbildung kann auch in nicht institutionalisiertem Rahmen erfolgen (z.B. Lektüre, Ausstellungsbesuche, Material- und Info-Austausch etc.). Die Weiterbildungspflicht richtet sich nach den kantonalen Bestimmungen. Weiterbildung auf individueller Ebene kann im Berufsauftrag gemäss gesetzlicher Vorgabe angerechnet werden.

9.2. SCHIWE

Die „Schulinterne Weiterbildung“ (SCHIWE) findet an zwei bis drei Tagen pro Schuljahr in der unterrichtsfreien Zeit, in der Regel in der ersten Woche der Frühlingferien, statt. Während der SCHIWE befasst sich das Kollegium der Schule mit im Voraus bestimmten Projekten der Schulentwicklung. Nach Möglichkeit wird den Fachschaften Raum für die interne Weiterbildung eingeräumt.

Es finden sporadisch mehrtägige Weiterbildungen des ganzen Kollegiums statt, um dem Kollegium die Möglichkeit zu geben, sich mit grösseren Schulentwicklungsthemen zu befassen.

9.3. Andere Weiterbildungsformen

Die interne kollegiale Weiterbildung soll gefördert werden. Im Austausch von Fachwissen innerhalb des Kollegiums werden Kollegialität und Professionalität weiterentwickelt. Die Fachschaften haben die Möglichkeit, einmal jährlich eine halbtägige Weiterbildung durchzuführen. Diese Weiterbildung und die damit verbundenen Kosten werden in der Regel von der Schulleitung bewilligt.

In Intervisionsgruppen schliessen sich Lehrpersonen freiwillig zu Gruppen zusammen, in denen sie Unterrichts- und Schulentwicklungsfragen oder persönliche Berufsprobleme behandeln.

Urlaube zur Kompensation von Jahresüberstunden können bei der Schulleitung beantragt werden. Die Bewilligung berücksichtigt die Unterrichtssituation in den Klassen und die individuelle Situation der Antragstellenden sowie die Anzahl Anträge pro Schuljahr.

Unbezahlte Urlaube müssen beim Schulrat beantragt werden.

9.4. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Lehrpersonen dokumentieren ihre geleistete Weiterbildung selbst. Die Schulleitung sieht zurzeit keinen Steuerungsbedarf.

Die Finanzierung der Weiterbildung während der Schulzeit läuft über die Schule, die in erster Linie fachliche und pädagogische Weiterbildung unterstützt. Bewilligungsinstanz für Kostenbeiträge ist die Schulleitung (oder die

Schulleitungskonferenz für die kantonale Fortbildung von Fachlehrpersonen). Unterrichtsausfall wird in der Regel mit Arbeitsaufträgen oder Lektionenverschiebung kompensiert.

Weiterbildungskurse können während der Ferien kann auf Gesuch hin in der Regel finanziell unterstützt werden.

10. Vorgehen in Konfliktfällen

10.1. Lehrpersonen vs. Schüler:innen

Das Gymnasium Muttenz hat folgendes Verständnis der Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen: Sie gehen Konflikte offen und respektvoll an und suchen Lösungen und Abmachungen, die möglichst allen gerecht werden.

Das konkrete Vorgehen im Konfliktfall regeln im Übrigen das Bildungsgesetz (640 §90), die Verordnung für das Gymnasium und die Hausordnung des Gymnasiums Muttenz.

Bei Problemen mit Klassen oder einzelnen Schüler:innen leisten offene Gespräche zwischen den Beteiligten meist Abhilfe. Sind die Probleme auf diese Weise nicht lösbar, ist folgender Instanzenweg einzuhalten: Fachlehrperson → Klassenlehrperson → Schulleitung → Schulrat.

Ein besonderes Konfliktfeld stellt immer wieder das Absenzenwesen dar. Die konsequente Anwendung der in der Absenzenordnung festgehaltenen Abläufe und Regelungen durch alle Lehrpersonen ist deshalb unumgänglich. Die KOBRA (Kommission für die Bearbeitung und Reduktion der Absenzen) unterstützt die Lehrpersonen bei schwierigen Fällen.

Zusätzlich können Lehrpersonen oder KOBRA Schüler:innen mit schulischen oder persönlichen Problemen an BRAVO (Beratung vor Ort) verweisen.

10.2. Andere Konfliktebenen

Das konkrete Vorgehen im Konfliktfall zwischen Lehrpersonen und Schulleitung regeln das Personalgesetz und die Verordnung für die Schulleitung.

In Bezug auf Konflikte zwischen Schulleitung und Schulrat bestehen keine Regelungen, die über die Vorgaben der kantonalen Personalgesetzgebung hinausgehen.

11. Der Einsatz der finanziellen Mittel

Der Rahmen für die finanziellen Mittel der Schule wird durch das vom Landrat bewilligte Budget gebildet, das auf Grund des Leistungsauftrags der Schule erstellt wurde.

Das Rektorat erarbeitet dabei das Budget aufgrund der Klassen-Prognosen, der allgemeinen Entwicklung der Schule und allfälliger gesamtkantonalen Vorgaben und unterbreitet es dem Schulrat für die Eingabe an die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD).

Die überwiegende Mehrheit der Mittel (über 90%) ist durch Lohnkosten gebunden. Bei den verbleibenden "freien" Mitteln für den Sachaufwand werden die Wünsche der Stabsbereiche und der Fachschaften eingeholt. Dies betrifft v.a. den Aufwand für Investitionen bzw. Anschaffungen und das Verbrauchsmaterial.

Das Rektorat verteilt die Mittel nach Genehmigung des Budgets. Diese Verteilung erfolgt auf Grundlage der Eingaben, der Sichtung und Prüfung durch die Schulleitung und wird z.B. gegenüber den Vorsteher:innen in den Fachschaften offen kommuniziert. Wenn Kürzungen anstehen, wird das Gespräch mit den Verantwortlichen gesucht.

Der Einsatz der Mittel im Bereich nebenamtlicher Tätigkeiten, Spezialfunktionen, Präventions- und Innovationsprojekte oder die Abgeltung von Spesen, Referentenhonoraren etc., wird über die "Verordnung über Schulvergütungen an den Schulen des Kantons Baselland" geregelt.

III Entwicklungsschwerpunkte

1. Erfolgreich umgesetzte Entwicklungsschwerpunkte 2017/18 – 2021/22

1.1 Konsolidierung des SLSplus-Konzeptes

Mit der Verlängerung der Gymnasialdauer auf vier Jahre hat sich das Gymnasium MuttENZ für das SLSplus-Konzept entschieden. Herzstück des Konzepts ist das Selbstlernsemester, welches im Schuljahr 2016/17 zum ersten Mal durchgeführt werden konnte. Die umfassende Evaluation bei Schüler:innen, Lehrpersonen und Eltern hat aufgezeigt, dass das Gymnasium MuttENZ auf gutem Weg ist, aber auch einzelne Aspekte verbessert werden mussten. Beim zweiten Durchgang des SLS wurde diesen Erkenntnissen Rechnung getragen.

Mit den 4. Klassen des Schuljahrs 2017/18 schloss der erste Jahrgang des neuen vierjährigen Gymnasiums ab. Mit der Evaluation der Maturaarbeit 2018 und dem Vergleich mit der Evaluation der Maturaarbeit 2016 sollen Rückschlüsse auf das Konzept des SLSplus gemacht worden.

1.2 Einführung eines ICT- und Medienkonzeptes

Nach dem Start des BYOD-Unterrichts mit zwei Pilotklassen im Schuljahr 2018/19 haben wir das BYOD Projekt in drei Schuljahren auf neun BYOD Klassen ausgebaut und etwa die Hälfte des Kollegiums in den BYOD-Unterricht einbezogen. Die Arbeitsgruppe DiGAS (Digitales an der Schule) hat drei Weiterbildungswochen, einige Workshops und mehrere Schulentwicklungsanlässe zum BYOD-Unterricht organisiert und durchgeführt. Die Fachschaften haben fachspezifische Weiterbildungen durchgeführt und Unterrichtserfahrungen im BYOD-Setting ausgetauscht. Darauf aufbauend wurde im Schuljahr 2020/21 durch die Schulleitung und die AG Medienkonzept ein Pädagogisches Medienkonzept⁵ sowie ein ICT-Nutzungs-, Support- und Weiterbildungskonzept⁶ erarbeitet. Das Medienkonzept wurde bei den Fachschaften in die Vernehmlassung gegeben, überarbeitet und vom Konvent verabschiedet. Mit den beiden Konzepten im Hintergrund wurde im Schuljahr 2021/22 der BYOD-Unterricht bei allen Klassen an der Maturaabteilung wie auch an der FMS eingeführt.

⁵ https://www.gym-muttENZ.ch/fileadmin/user_upload/1schulorganisation/Paedagog-Medienkonzept.pdf

⁶ https://www.gym-muttENZ.ch/fileadmin/user_upload/1schulorganisation/ICT-Konzept.pdf

1.3 Laufbahnberatung an unserer Schule

Die langfristige Sicherung eines prüfungsfreien Zugangs zu den universitären Hochschulen ist das erklärte Ziel der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Ein diesbezüglich beschlossenes Teilprojekt ist die Studien- und Laufbahnberatung während der gesamten Schuldauer. Damit möchte man die ‚drop out‘ Quote an den Hochschulen senken.

Am Gymnasium Muttenz wird die Studien- und Laufbahnberatung gepflegt und optimiert. Die Schule erarbeitet ein Konzept in allen Schuljahren. An der Maturabteilung stehen in den ersten zwei Jahren Sensibilisierung für Lernstrategien und überfachliche Kompetenzen im Vordergrund. Der Fokus der Studienberatung liegt im dritten Schuljahr. Dann findet in Zusammenarbeit mit dem Berufsinformationszentrum (BIZ) eine Kick-off-Veranstaltung zur Laufbahnberatung statt. Die Schüler:innen besuchen die Hochschul-Informationstage und haben Gelegenheit, sich bei Berufsleuten über den Berufsalltag nach dem Studium zu informieren.

An der FMS erfolgt die Laufbahnberatung über die gesamte Dauer der Schulzeit und ist als schrittweiser Prozess aufgebaut. Im ersten Jahr wird auf die Berufsfeldfindung grossen Wert gelegt. In enger Zusammenarbeit mit Abnehmerinstitutionen werden eine Berufsfeldausstellung und Berufstage besucht. Durch individuelle Coaching-Gespräche (auch während des Klassenlagers), einen Fähigkeiten-Workshop und das Verfassen und Besprechen von Berichten zur Berufsfeldfindung beraten und fördern die Klassenlehrpersonen in enger Zusammenarbeit mit dem Klassenteam und der Schulleitung die Schüler:innen bei ihrer Annäherung an die Berufswelt. Letztere erfahren die FMS-Schüler:innen während ihres dreiwöchigen Praktikums im zweiten Schuljahr, in dem der berufsfeldspezifische Unterricht beginnt. Der Berufsfeld-Methoden Unterricht, die Selbständige Arbeit (SeA) und das Projektartige Arbeiten (PA) fördern die beruflich wichtigen Selbst- und Sozialkompetenzen. Das Fachmaturitätsjahr erlaubt dank der Verbindung von Praktikum und eigenständiger Fachmaturitätsarbeit die direkte Verbindung von Theorie und Praxis, welche die Fachhochschulen erwarten.

Wir hoffen, dass mit der Gründung des Ehemaligenvereins des Gymnasiums Muttenz sich Kontakte und Möglichkeiten ergeben, welche uns bei der Laufbahnberatung unserer Schüler:innen unterstützen.

2. Entwicklungsschwerpunkt für die Schuljahre 2022/23 bis 2025/26

2.1 Umsetzung Medienkonzept und Aufbau der PICTS-Funktionen

Nach der Konzipierung und Erprobung der technischen IT-Infrastruktur und der Erarbeitung des pädagogischen Medienkonzepts soll mit dem Aufbau der PICTS⁷-Funktionen der Fokus auf die pädagogische und didaktische Weiterentwicklung des BYOD-Unterrichts gelegt werden.

PICTS sind speziell ausgebildete Lehrpersonen mit einem Zusatzauftrag. Sie sind in der Schnittstelle Technik-Pädagogik tätig und sind verantwortlich für den Pädagogischen ICT-Support an ihrer Schule. In dieser Funktion fördern sie den pädagogischen Umgang mit digitalen Medien, unterstützen die Schulleitung mit ihrer Expertise und das Kollegium beim sinnvollen Einsatz digitaler Tools im Unterricht.

Das intern abgelegte «PICTS-Konzept Gymnasium Muttenz»⁸ beschreibt, wie wir mit zwei PICTS-Arbeitsgruppen bestehend aus rund 15 Lehrpersonen aus den Fachbereichen MINT, Geistes- und Sozialwissenschaften, Sprachen sowie Kunst und Sport den BYOD-Unterricht im Kollegium und in den Fachschaften begleiten und unterstützen wollen.

2.2 Gesundheitsförderung

Die gute psychische und physische Verfassung ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Wirken am Gymnasium Muttenz, sowohl für Schüler:innen als auch für Lehrpersonen und Mitarbeitende. Die Gesundheit aller Schulbeteiligten ist deshalb ein wichtiger Aspekt unserer Schulentwicklung.

Die Arbeitsgruppe ZOOM befasst sich mit Fragen der Prävention und der Gesundheitsförderung bei Lernenden und Lehrenden. Die Beratungsstelle vor Ort (BRAVO) bietet psychologische Erstberatungen an (vgl. II Pkt. 4).

In den letzten Jahren - insbesondere seit COVID – führten psychische Probleme bei Schüler:innen zu vermehrten Absenzen und längeren Unterbrüchen des Unterrichtsbesuchs und sogar zu einzelnen Schulabbrüchen. Es ist ein wesentliches Ziel der Schule, mittels Zusammenarbeit unter den bestehenden Betreuungsangeboten (ZOOM, BRAVO, KOBRA) neue Wege zu finden und zu definieren, mit welchen wir solche Vorkommnisse frühzeitig erkennen und für die Betroffenen gute Lösungen finden können. Eine Arbeitsgruppe wird sich mit dem Problem des Absentismus auseinandersetzen.

⁷ PICTS = Pädagogischer ICT Support

⁸ abgelegt im Teams des Kollegiums unter «Dateien» und dann «02 BYOD Unterricht»

2.3 Qualitäts-Konzept

Im neuen Maturanerkenntnissegment (MAR) soll die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zu einer Anerkennungsbedingung gemacht werden. Das Gymnasium Muttenz wird sein Qualitätskonzept Q2E, welches die Schule als Pilotschule zwischen 1996-2002 erstellt und mehrfach überarbeitet hat, neu definieren. Im neuen Qualitätskonzept (QK) soll die Ausrichtung wieder vermehrt auf konkrete, schulische Ziele ausgerichtet sein.

Dabei werden bewährte Methoden und Gefässe in das neue QK übernommen. Das neue Qualitätskonzept soll sich deutlicher in zwei Bereiche gliedern: Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Dabei befasst sich die Schulentwicklung mit Themen, die aus der Schule oder von aussen herangetragen werden. In der Qualitätssicherung werden bestehende Prozesse, Gefässe und Strukturen überprüft, angepasst, beibehalten oder aufgegeben.

2.4 Zeitgemässe Prüfungskultur

Wir möchten eine lernförderliche Prüfungskultur entwickeln und etablieren. Die Vermittlung und Überprüfung von Wissen ist auch in einer Zeit der Digitalität eine zentrale Aufgabe der Schule. Auch wenn viele Informationen jederzeit im Internet abrufbar sind, ist eine solide Wissensbasis unerlässlich, um Zusammenhänge zu erkennen, anspruchsvolle Diskussionen zu führen sowie Sprachen zu beherrschen. Heute braucht es den kritischen Umgang mit analogen und digitalen Medien, die problembezogene Anwendung von Wissen und die Fähigkeit, Wissen auf unbekannte Kontexte zu übertragen. Schüler:innen sollen in der Lage sein, aktuelle und zukünftige Ereignisse individuell und auch im gesellschaftlichen Sinne kompetent und verantwortungsvoll anzugehen.

Verabschiedet vom Schulrat im Dezember 2022